

<http://www.austria.info/at/kunst-kultur-in-oesterreich/architektonischer-treffpunkt-oesterreich-2146522.html>

[10.12.2014]

Kulturerlebnis Österreich 4

Architektur mit fremder Würze

Österreich als Kulturnation verdankt seinen Ruf nicht nur der Musik, Literatur und Bildenden Kunst. Auch die Architektur nimmt einen herausragenden Stellenwert ein. Wie ein Blick auf die Geschichte zeigt, ist auch hier wie in allen Kunstrichtungen der Austausch mit anderen Kulturen lebensnotwendig für die Weiterentwicklung. Während im Barock der italienische Einfluss sehr stark war, prägte im Historismus der „Franz-Joseph-Stil“ ausgehend von Wien die Architektur vieler europäischer Städte. In den letzten zwanzig Jahren hat Österreich neuerlich ein architektonisches Erwachen erlebt.



Holzarchitektur in Vorarlberg © Österreich Werbung/Peter Burgstaller



Staatsoper in Wien © Österreich Werbung/Viennaslide



Salzburg, Stadtansicht © Salzburg Tourismus



Johann Lucas von Hildebrandt (anonymes Porträt; Schloss Wawel, Krakau)

(http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Lucas_von_Hildebrandt) [10.12.2014]

Es muss ein wahres Sprachengewirr geherrscht haben an der Baustelle des **Salzburger Doms** anno 1620: einheimische Bauarbeiter, versprengte Soldaten aller Herren Länder und zwischendrin ein italienischer Baumeister, der alles lebhaft dirigierte. **Santino Solari** war ein vielbeschäftigter Mann, schließlich war er nicht nur mit dem Neubau des Salzburger Doms, sondern auch mit der Erneuerung der gesamten Befestigungsanlage der Stadt betraut. So wie Solari kamen in den kommenden Jahrzehnten viele italienische Architekten in das Kaiserreich, um Österreich jenen barocken Glanz zu verleihen, für den es noch heute berühmt ist. In Wien wirkte **Filiberto Lucchese** an der **Kirche Am Hof** und am Leopoldinischen Trakt der **Hofburg**, **Carlo Antonio Carlone** ließ **Stift Sankt Florian** barock erblühen und **Domenico Martinelli** verlieh dem **Gartenpalais Liechtenstein** Glanz und Würde.

Im Barock kaufte man Architekten ein wie heutzutage Fußballklubs Legionäre. Jeder Fürst oder Bischof, der auf sich hielt und es sich leisten konnte, baute à la italianità. Eine herausragende Stellung nahm dabei der Genueser **Johann Lucas von Hildebrandt** ein. Hildebrandt kam nach Wien – und hinterließ seine Spuren an vielen bedeutenden Bauwerken wie z.B. dem **Belvedere**, der **Peterskirche**, dem **Palais Schwarzenberg**, **Schloss Hof** in Niederösterreich und **Schloss Mirabell** in Salzburg.

Dieser beispiellose kulturelle Austausch ist den kunstsinnigen **Kaisern Leopold I., Joseph I. und Karl IV** zu verdanken, die allerdings auch handfeste politische Interessen verfolgten:

Schließlich wollten sie den Prachtbauten des französischen Erzrivalen, des Sonnenkönigs Ludwigs XIV., Paroli bieten und ließen daher barocke Repräsentationsbauten wie **Schloss Schönbrunn** errichten.

Der Barock hat in Österreich zweifellos die Adern der Architekturgeschichte mit frischem Blut gefüllt. Lange genug hatte man sein eigenes Süppchen gekocht, ohne die mediterranen Würze in den Kochtopf zu lassen.

Mit dem Barock begann ein kultureller Austausch, der auch neue Impulse, die von Österreich ausgingen, mit einschloss.

Mit dem **Wiener Klassizismus** verbreitete sich österreichische Architektur in die Kronländer. Noch deutlicher wurde der Einfluss Österreichs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Im gesamten Reich, nun Österreich-Ungarn, kam es zu einer räumlichen Ausweitung der Städte. Nach und nach wurden die Stadtmauern geschleift, Boulevards und Plätze errichtet sowie neue Viertel erschlossen, um dem Anstieg der städtischen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Vorbild dafür war Wien, wo sich mit der Ringstraße und ihren Prachtbauten der Glanz der imperialen Metropole manifestierte. Die besten Architekten Europas waren für den Hof tätig: etwa **Gottfried Semper**, der zuvor in Dresden und Zürich wirkte, oder **Theophil Hansen**, ein Däne, der durch seine Studien und Bauten in Athen die griechische Antike architektonisch neu entdeckte und interpretierte. In dieser Zeit erhielten auch Prag, Brünn, Krakau, Lemberg, Triest, Agram, Preßburg und Budapest ein neues Antlitz – allerorts zog mit riesigen Verwaltungsgebäuden und Kultureinrichtungen der „Franz-Joseph-Stil“ ein.

Eine Kunstrichtung, die in Wien ihren Ausgang nahm und starken Einfluß auf Europa und sogar Amerika nahm, ist der **Jugendstil** (1890 – 1910). Heute ist der florale Stil des Wiener Jugendstils etwa noch an den Wohnhäusern am Wiener Naschmarkt, der **Kirche am Steinhof** oder der **Wiener Sezession** mit ihrer charakteristischen Goldkuppel zu sehen.

In den letzten 20 Jahren hat Österreich ein architektonisches Erwachen erlebt – und das hat es wahrlich in sich: Zu erleben ist dies angesichts **futuristischer Gebäude** wie dem **Kunsthause in Graz**, den Kulturbauten **Lentos-Museum** und **Ars Electronica Center** in Linz oder dem hypermodernen **Regierungsviertel in St. Pölten**. Und von **Vorarlberg** geht europaweit eine neue **Architektur in Holzbauweise** aus, die eine Symbiose mit der Landschaft, mit der Geschichte der Region und der Identität ihrer Bewohner anstrebt. Ganz nach dem Motto: „Nicht der Mensch ist für die Architektur da – die Architektur ist für den Menschen da!“

I. Beantworten Sie die folgenden Fragen!

1. Was für eine Bedeutung hatte der Austausch mit anderen Kulturen für Österreich?
.....
.....
2. Wann waren die italienischen Einflüsse auf die österreichische Architektur besonders stark?
.....

3. Welche italienischen Baumeister haben Österreich jenen barocken Glanz verliehen, für den es noch heute berühmt ist?

.....

4. An welchen beeindruckenden Bauwerken wirkte einer der bedeutendsten [Baumeister](#) Mitteleuropas im Zeitalter des [Barock](#), Johann Lucas von Hildebrandt, mit?

.....

.....

5. Welche österreichischen Kaiser waren besonders kunstsinnig und ließen viele barocke Repräsentationsbauten wie z.B. Schloss Schönbrunn errichten?

.....

.....

6. Wie manifestierte sich der Wiener Klassizismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Ländern der k.u.k (kaiserlich und königlich) Monarchie (gemeint ist die 1867 aus dem Kaisertum Österreich entstandene Österreichisch-Ungarischen Monarchie)?

.....

.....

7. Welchen anderen europäischen Städte dominierte damals der „Franz-Joseph-Stil“ und was war typisch für ihn?

.....

.....

.....

8. Welche andere Kunstrichtung, die in Wien ihren Ausgang nahm, beeinflusste Europa und sogar Amerika besonders stark?

.....

.....

.....

.....

.....

9. In den letzten 20 Jahren hat Österreich ein architektonisches Erwachen erlebt? Worin besteht dieses?.....

.....

10. Wie stehen Sie zu der folgenden These: „Nicht der Mensch ist für die Architektur da – die Architektur ist für den Menschen da!“?

.....

.....

.....

.....

II. Entscheiden Sie, ob die folgenden Sätze richtig (r) oder falsch (f) sind!

1. Österreich als Kulturnation verdankt seinen Ruf vor allem der Musik, Literatur und Bildenden Kunst.
2. In allen Kunstrichtungen ist der Austausch mit anderen Kulturen lebensnotwendig für die Weiterentwicklung.
3. An der Baustelle des Salzburger Doms anno 1620 hatte der italienische Baumeister, Santino Solari, mit faulen einheimischen Bauarbeitern und betrunkenen versprengten Soldaten aller Herren Länder zu tun.
4. Den Solari betraute man auch mit der Erneuerung der gesamten Befestigungsanlage der Stadt Salzburg.
5. In Wien wirkte Filiberto Lucchese an der Kirche Am Hof und am Leopoldinischen Trakt der [Hofburg](#).
6. Fast jeder Fürst oder Bischof, der auf sich hielt und es sich leisten konnte, baute à la italianità.
7. Der Genueser Baumeister, Johann Lucas von Hildebrandt, arbeitete nur für die österreichischen Bischöfe.
8. Die kunstsinnigen Kaiser Leopold I., Joseph I. und Karl IV wollten die Prachtbauten des französischen Erzrivalen, des Sonnenkönigs Ludwigs XIV., übertreffen.
9. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu einer räumlichen Ausweitung der Städte in Österreich-Ungarn.
10. Der Jugendstil (1890 – 1910) konnte sich eigentlich nicht in Österreich durchsetzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.

III. Ergänzen Sie sinnvoll die folgenden Sätze!

und - an - frischem - ein - verlieh - man - vielbeschäftigter - Legionäre - Sprachengewirr - der

1. Die österreichische Architektur nimmt einen herausragenden Stellenwert
2. Es muss 1620 ein wahres geherrscht haben der Baustelle des [Salzburger Doms](#).
3. Santino Solari war ein Mann.
4. Domenico Martinelli dem Gartenpalais Liechtenstein Glanz Würde.
5. Im Barock kaufte Architekten ein wie heutzutage Fußballklubs
6. Der Barock hat in Österreich zweifellos die Adern Architekturgeschichte mit Blut gefüllt.

IV. Ordnen Sie den folgenden Wortgruppen den passenden Infinitiv zu!

1. einen herausragenden Stellenwert
 a) bestellen b) kaufen c) einnehmen
2. ein architektonisches Erwachen
 a) beleben b) zusammenleben c) erleben
3. mit dem Bau der neuen Philharmonie betraut
 a) wollen b) sein c) haben
4. Glanz und Würde
 a) verleihen b) duschen c) operieren
5. eine herausragende Stellung
 a) beschäftigen b) besuchen c) einnehmen

6. irgendwo seine Spuren
 a) hinterlassen b) verkaufen c) toupieren
7. Repräsentationsbauten
 a) stehlen b) errichten c) stechen
8. einer Sache (Gen.) Rechnung
 a) tragen b) verschreiben c) abnehmen
9. ein neues Antlitz
 a) erhalten b) verursachen c) schuften
10. eine Symbiose mit etwas (Dat.)
 a) ausfüllen b) bügeln c) anstreben

V. Vervollständigen Sie die folgenden Sätze mit Präpositionen!

mit - in - mit - durch - in - für - an - auf - an - mit - am - mit

1. Ein Blick die Geschichte zeigt, dass ist der Austausch anderen Kulturen lebensnotwendig ist.
2. der Baustelle herrschte reger Verkehr.
3. den kommenden Jahrzehnten werden viele Architekten uns vielen verrückten Projekten überraschen.
4. dem Wiener Klassizismus verbreitete sich österreichische Architektur die Kronländer.
5. Die besten Architekten Europas waren den Hof tätig.
6. Theophil Hansen, ein Däne, entdeckte und interpretierte seine Studien und Bauten in Athen die griechische Antike architektonisch neu.
7. Der florale Stil des Wiener Jugendstils ist etwa noch den Wohnhäusern Wiener Naschmarkt, der Kirche am Steinhof oder der Wiener Sezession ihrer charakteristischen Goldkuppel zu sehen.

VI. Wie heißen die fehlenden Verbgrundformen? Ergänzen Sie die Tabelle!

Infinitiv	Präteritum	Partizip II (Perfekt)
verdanken		
	ging aus	
	erlebte	
		dirigiert
verleihen		
	hinterließ	
		gefüllt
erblühen		eingezogen
werden		
	verfolgte	

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



Mgr Anatol Kafel